

Ein Gewinn fürs Leben

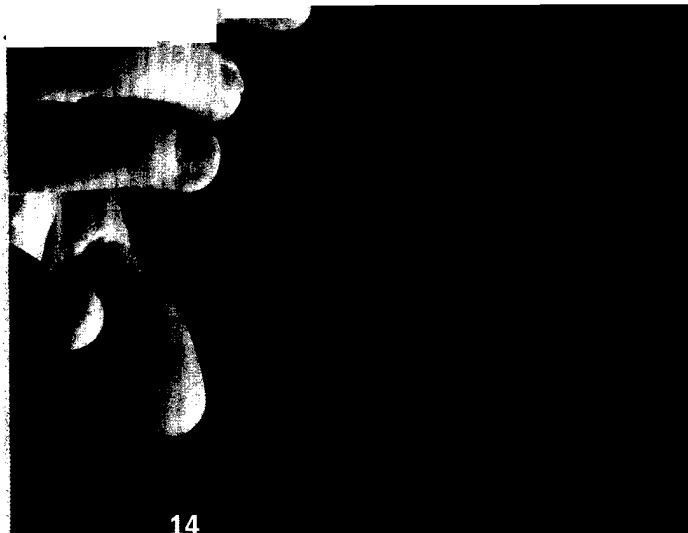
Vor zwei Jahren besuchte ich Katrin Bautsch, eine Autorin dieser Ausgabe, im Berliner St. Joseph Krankenhaus, die damals noch auf der neonatologischen Abteilung tätig war: Sie hatte maßgeblich dazu beigetragen, dass es zum ersten babyfreundlichen Kinderkrankenhaus Deutschlands wurde. Ich war beeindruckt von der Station, wo Eltern mit ihren frühgeborenen und kranken Kindern in einem Familienzimmer untergebracht waren und von Anfang an – mit Unterstützung durch

das Personal – die Versorgung ihrer Kinder übernahmen. Ihre Privatsphäre wurde konsequent respektiert: Beispielsweise betrat niemand das Zimmer ohne ein „Herein“ der Eltern, die Überwachungsmonitore der Kinder wurden zentral kontrolliert. Vor den Glasscheiben in den Türen waren die Jalousien geschlossen. Ich durfte eine Mutter mit ihrer Tochter begrüßen, die an diesem Tag entlassen werden sollten, ihr Kind 1.600 Gramm schwer und voll gestillt. Sie freute sie sich auf Zuhause, ohne Zweifel daran, dass sie den Übergang bestens meistern würde mit dem Rückhalt einer Nachsorgehebamme und der Schwestern der Station, an die sie sich jederzeit wenden können.

Was für ein Kontrast zu der Zeit vor 40 Jahren mit den bekanntermaßen niedrigsten Stillquoten, an die ich Ende Juli anlässlich der Verleihung des Bundesverdienstordens an die Kinderkrankenschwester, Seelsorgerin und Gründerin der Beratungsstelle PUA, Annegret Braun in Stuttgart erinnert wurde (siehe Seite 4). Sie hatte unter anderem dafür gekämpft, dass 1973 die Ganztagsbesuchszeit im dortigen Olgahospital eingeführt worden war und für die erste Station, in der Eltern mit aufgenommen werden konnten – das „Olgäle“ wurde zum Vorreiter unter den Kinderkliniken. „Nur mittwochs und sonntags von 14 bis 16 Uhr war Elternbesuchszeit und zu den Infektionsstationen und Säuglingsstationen durften Eltern überhaupt nicht hinein“, erinnerte Annegret Braun sich bei der Feierstunde. Der meiste Widerstand kam von ihren Kolleginnen: „Mit den Müttern im Zimmer kann man keine Kinderkrankenpflege machen.“

„Breastfeeding: A Winning Goal – For Life!“, „Stillen – ein Gewinn fürs Leben“, lautet das diesjährige internationale Motto der Weltstillwoche. Es greift den Countdown der acht Millenniumsziele der Vereinten Nationen auf, die im Jahr 1990 für das Jahr 2015 gesteckt worden waren. Dabei wird der Steigerung der Stillraten sowie der Erhaltung, dem Schutz, der Förderung und der Unterstützung des Stillens größte Bedeutung zugemessen. Nicht nur in unzureichend entwickelten Ländern rettet ausschließliches Stillen über sechs Monate Leben. Auch bei uns wird der Wert der Muttermilch zunehmend erkannt, insbesondere durch neue wissenschaftliche Forschung: Für kranke und frühgeborene Kinder kann die Ernährung mit Muttermilch lebensentscheidend sein. Dass Mütter mit ihren Kindern von Geburt an rund um die Uhr zusammenbleiben können – gerade auch mit den kleinen und kranken – sollte auch in Kinderkliniken keine Ausnahme bleiben.

Katrin Bautsch



14

Thema: Stillen

Die Forschung wartet mit immer wieder neuen Erkenntnissen zur Laktation und Funktion der Brustdrüse auf. Muttermilch ist ein erstaunliches Produkt der Evolution. Keine zwei Säugetierarten – und so auch der Mensch – bilden die gleiche Milch. Mehr als 1.000 verschiedene Substanzen formieren in genau abgestimmter Konzentration ihre Basis. Auch die gesundheitliche Funktion des Langzeitstillens für Mutter und Kind wird immer wieder beforcht.

kurz & bündig

- 4 Aktuell
- 6 Regionales
- 8 Vereine & Verbände
- 13 Weiterbildung & Studium

Thema

STILLEN

14 Schmerzhafte Mamillen: Warnsignale hören

Regine Gresens über ein gutes Schmerzmanagement im Wochenbett

20 Biochemie der Frauenmilch: Allheil- und Wundermittel

Erika Nehlsen stellt wegweisende Erkenntnisse aus der neuesten Forschung zur Muttermilch vor

26 Langzeitstillen

Eva Maria Bereuter betrachtet historische Auffassungen und heutige Entscheidungen zur Stilldauer

32 Muttermilch für Frühgeborene und kranke Neugeborene: Jeder Tropfen zählt

Katrin Bautsch zeigt, worin die Unterstützung zum Stillen von Babys liegen kann, die einen schweren Start haben



56

Neue Leitlinien aus den USA: Die Erlaubnis zum Nichtstun

Im Frühjahr wurde in den USA eine geburtshilfliche Leitlinie verabschiedet, die auch in Deutschland als bahnbrechend wahrgenommen wird. In den kommenden Jahren könnte sie möglicherweise richtungsweisend für die hiesige Geburtshilfe werden. Die gekonnte Nichtintervention wird in der Leitlinie für viele geburtshilfliche Situationen als Methode der Wahl anerkannt.



74

Berufshaftpflichtversicherung: „Der Klapperstorch bringt keine Lösung ...“

Die Kündigung der Haftpflichtversicherung seitens der Versicherer und die anhaltend zu geringe Vergütung hat viele Hebammen in die existenzielle Bedrohung geführt. Sie hat werdende Mütter und ihre Familien vor das Problem gestellt, auf die Dauer Hebammen für Schwangerenvorsorge, Geburt und Wochenbett zu finden. Wo sehen die AkteurInnen Lösungen für das Problem?



87

Kunstwerk Gebärraum

Farbige Mosaike, Lasurtechnik und einfühlsame Lichtführung bestimmen die Gestaltung in der Geburtsklinik in Dortmund-Hörde. In den Vorgesprächen mit dem Chefarzt und den Hebammen offenbarte sich eine enorme Innovationsbereitschaft. Über die Raumzuschnitte, ihre Ausstattung und künstlerische Gestaltung sollte ein Milieu entstehen, das dem emotionalen Bedürfnis der Gebärenden gerecht wird.

38 Von der Amme zur Frauenmilchbank

Vera Risy über Entwicklung und Vorteile von Frauenmilchbanken

44 Muttermilchersatznahrung: Werbung erlaubt?

Michael Abou-Dakn und Aleyd von Gartzten im Pro und Contra

48 Stillen mit Brustimplantaten: Körbchengröße D

Frauke Wagener über die Folgen von Schönheitschirurgischen Maßnahmen an der weiblichen Brust

Geburt

56 Neue Leitlinien aus den USA: Die Erlaubnis zum Nichtstun

Christiane Schwarz hofft auf neue Einflüsse aus Amerika

1. Lebensjahr

64 Plötzlicher Säuglingstod (SIDS): Infektionen als Ursache nicht unterschätzen

Reinhard Dettmeyer stellt die neueste Forschung zum SIDS zur Diskussion

Organisation & Qualität

70 QM in der Freiberuflichkeit, Teil 7: Erste Hilfe

Monika Selow über Erste Hilfe als Thema im Qualitätsmanagement

Politik & Gesellschaft

74 Berufshaftpflichtversicherung: „Der Klapperstorch bringt keine Lösung ...“

Victoria Herrmann, Carolin Liehr, Silke Noltemeyer, Gitta Scholz, Elsbe Stoltenberg und Nina Knappe stellen ihre Forschungsarbeit vor

Recht

80 Gerichtsreportage | Teil 13: Die Angeklagte sagt aus

Katja Baumgarten hat den Prozess gegen eine Hebamme und Ärztin weiter verfolgt

Ausbildung & Studium

84 Poster zu Kindsbewegungen: Frauenwissen hörbar machen

Josy Kühberger hat mit ihrem Poster auf dem DHZCongress den 1. Platz belegt

Raum & Design

87 Kunstwerk Gebärraum

Robert Kaller zeigt seine Ideen zur Gestaltung der Gebärräume in der Geburtsklinik Dortmund-Hörde

Service

90 Tagungen & Kongresse

92 Fortbildungskalender

94 Kleinanzeigen

109 Elwin Staude Verlag

Verschiedenes

110 Bücher

111 LeserInnenbriefe

112 Vorschau

112 Impressum